

12/2023 Dezember

www.stereo.de

7,50 €

Österreich 8,30 € • Schweiz 13,70 € • Niederlande 8,70 €
Belgien 8,70 € • Luxemburg 8,70 € • Italien 10,20 € • Spanien 10,20 €
Großbritannien 10,80 € • Dänemark 9,50 € DKK

STEREO

STEREO

MAGAZIN FÜR HIFI •

DIETECHNIK DES TOP-MODELLS S. 64

**Puristischer Nagra-DAC
setzt Maßstäbe**

SMART-SPEAKER MIT RAUMKORREKTUR S. 28

**Cabasse-Minis punkten
durch Koax-Power**

GÜNSTIGER AMP & CD-PLAYER S. 48

**Geld sparen und Spaß
haben mit Music Hall**

EXKLUSIVTEST: NEUE EPIKORE 11 S. 12

DALI auf Referenz- Kurs



GRADO GEHT VORAN S. 38

**Update fürs
Erfolgsmodell**



STREAMING-AMP FÜR 1.000 € S. 34

**Alles dran plus
Marantz-Klang**



VOLLAUTOMAT VON DUAL S. 18

**Mit Bluetooth &
App-Steuerung**



Töne wie gemalt

Sie haben Platz in Ihrem Wohn- oder Hörraum und möchten optisch und akustisch neue Akzente setzen? Dann versuchen Sie es doch mal mit DALIs neuer Traumbox Epikore 11.

Michael Lang

In sehr seltenen Fällen bereitet schon die Zeit, bevor im Hörraum der erste Ton eines Neuankömmlings zu vernehmen ist, Freude. Dann, wenn man während des Auspackvorgangs sieht, dass alles fein säuberlich, ja penibel verarbeitet ist und auch an Kleinigkeiten gedacht wurde. Wie im Fall der Epikore 11, wo eine liebevoll in Buchform gestaltete, mehrsprachige Anleitung das Gefühl von Sorgfalt und Wertigkeit verstärkt.

Der erste Eindruck...

ist ja zuweilen der tiefste, sagt man. Nun, den gab es bereits im Mai während der High End, als die 1,60 Meter hohen und pro Stück knapp 90 Kilo wiegenden Boxen den Besuchern präsentiert wurden. In den Redaktionsräumen hieß es zunächst einmal, die Türme unfallfrei aus ihrer Behausung herauszuholen, was zu zweit und auch dank am Karton aufgedruckter Auspackanleitung schnell erledigt war. Selbst die Anbringung der Ausleger mit Spikes war nur eine Aufgabe für wenige Minuten.

Gleich im Anschluss daran ging es an die Aufstellung, mit gut 120 Zentimetern Abstand zur Rückwand und knapp drei Metern Basisbreite bei ähnlichem Hörabstand und leichter Anwinkelung auf den Hörplatz ließen wir sie zunächst in Ruhe einspielen. Die Zeit bis zum ersten intensiven Hören nutzten wir, um uns mit den technischen Besonderheiten der langen Dänin vertraut zu machen, die, so darf man unterstellen, die Vorreiterrolle für den Lückenschluss zwischen dem im letzten Jahr vorgestellten Über-Lautsprecher Kore und den Dauerbrennern der Epicon-Serie einnimmt.

Dazu tragen neben der weiterentwickelten Formensprache vor allem die Chassis bei, die längst zum Markenzeichen des Herstellers geworden sind.

Technisch stecken in der Epikore nahezu alle Erkenntnisse, die man bei der Entwicklung und Fertigung der Kore gewonnen hat, wie ein Blick in das „White Paper“ schnell offenbart. Die insgesamt sieben Chassis sind per Frequenzweiche elektrisch in 4,5 Wege aufgeteilt, damit alle Chassis nur in dem Bereich arbeiten müssen, in dem sie nahezu perfekt agieren können und das Zusammenspiel mit den Kollegen reibungslos funktioniert. Die insgesamt vier jeweils 20 Zentimeter messenden Basslautsprecher arbeiten paarweise auf jeweils eine eigene Kammer



Sorgfältige Verarbeitung bis hin zur Verschraubung der beiden auf 24 Hertz abgestimmten Bassreflexkanäle



SMC

Mit dem weiterentwickelten SMC-Magnetmehl wird die Impulssauberkeit und Verzerrungsarmut nochmals verbessert.

mit rückseitiger, großvolumiger und in einem bestimmten Winkel eingebauter Bassreflexöffnung, wobei das obere Paar in seinem Arbeitsbereich etwas weiter in den Frequenzkeller geht als das Pendant weiter unten.

Komplexität der Details

Die Basslautsprecher rahmen den 16,5 cm großen Mitteltöner sowie das Hybrid-Hochtontonsystem – bestehend aus einer 35 Millimeter großen Gewebekalotte und einem Bändchenhochtöner – ein. Dieses Hybrid-Hochtontonsystem wurde unverändert aus der Kore übernommen. Bei der riesigen 35-mm-Kalotte hat man ganz bewusst auf das häufig zu findende Ferrofluid verzichtet, weil es der Schwingspule einen Teil ihrer Fähigkeit, schnell auf Impulse zu reagieren, nimmt. Die große Kalotte hat darüber hinaus den Vorteil, dass sie eine deutlich geringere Resonanzfrequenz aufweist, was die Filterung via Frequenzweiche ohne negative Nebeneffekte erleichtert. Sämtliche Chassis werden übrigens nicht zugekauft oder als „Custom Made“ in Auftrag gegeben, sondern tatsächlich im eigenen Werk hergestellt, überprüft und streng selektiert, bevor sie eingebaut werden.

Entwicklungsziel war dabei, mechanische Verluste und Wirbelströme und dadurch verursachte Verluste und Beeinträchtigungen weiter zu reduzieren. Insbesondere an den sich überlappenden Enden der Arbeitsbereiche zwischen Tief-/Mitteltöner bei 370 Hertz und dem Übergang vom Mittel- zum

Hochtöner um zirka 3.000 Hertz herum wurde höchster Wert darauf gelegt, dass die Chassis dort ihre Eigenschaften nicht verändern, um die bruchlose und kohärente Abstrahlung für eine realistische Bühnendarstellung sicherzustellen.

Erreicht wird das auch durch den Einsatz einer Weiterentwicklung des bewährten, DALI-eigenen Materials namens Soft Magnetic Compound im magnetischen Antrieb statt des sonst üblichen Eisens. Insbesondere bei geringer bis mäßiger Lautstärke verspricht man eine erhöhte Auflösung und die Freilegung weiterer feiner Details, weshalb auch einige Bauteile in der am Boden angebrachten Frequenzweiche mit der SMC-Technik versehen sind, wo sie für einen reduzierten Gleichstromwiderstand, kürzere Signalwege und geringeres Übersprechen sowie verringerte Verzerrungen sorgen, wie DALI auch anhand umfangreicher Messungen dokumentiert.

Denn gerade diese Details sind, folgt man den Darlegungen der Dänen, für eine glaubhafte Bühnendarstellung besonders wichtig. Um diese Eigenschaften zu perfektionieren, achtete man daher auch auf erstklassige fein- wie grobdynamische Fähigkeiten eines jeden Chassis und die zeitrichtige Wiedergabe bei linearem Frequenzgang. Hier liegt für das Gesamtergebnis eine große Verantwortung bei der Frequenzweiche, die jedoch, da die Chassis bereits bei der Entwicklung auf ihr bruchloses zukünftiges Zusammenspiel ausgelegt wurden, mit wenigen Korrekturmaßnahmen auskommt.

Während für Studiozwecke überwiegend Lautsprecher mit begrenztem Abstrahlwinkel zum Einsatz kommen, die stark eingewinkelt werden sollten, entwickelt DALI seine Lautsprecher mit gleichmäßigem und breitem horizontalen Abstrahlwinkel, um auch zwei oder drei gleichzeitig der Musik lauschenden Menschen den Genuss des vollen Klangspektrums zu ermöglichen.

Die Aufgaben des Gehäuses

Damit alle Chassis optimale Arbeitsbedingungen vorfinden, ist das Gehäuse von extrem hoher Bedeutung, muss es doch einerseits das perfekt für jedes der eingesetzten Chassis angepasste Volumen bieten und zugleich den unerschütterlichen akustisch-mechanischen Rahmen für diese bilden.



INNENAUFBAU

Durch moderne CNC-Maschinen lässt sich das aufwendige Gehäuse in konstanter Fertigungsqualität herstellen.



DALI-eigenes widerstandsarmes und griffiges Anschlussterminal, hochwertige Drahtbrücken und Abdeckkappen über den höhenverstellbaren Spikes, Unterlegscheiben

Da jedes Chassis den Schall aber nicht nur in den Raum sendet, sondern von seiner Rückseite auch Schallanteile ins Gehäuse gelangen, gilt es, Resonanzen und stehende Wellen in beide Richtungen klanglich unschädlich zu machen.

Das richtige Maß an Dämpfung zu finden und das zugleich so auszubalancieren, dass die unvermeidlichen Reste der unerwünschten Anteile in einem Frequenzbereich liegen, der das menschliche Ohr in seiner Wahrnehmung des musikalischen Geschehens möglichst nicht stört oder ablenkt, ist eine Kunst, die neben einem guten Gehör auch eine Menge Erfahrung voraussetzt.

Bevor wir uns ins musikalische Vergnügen stürzen, bleiben wir noch einen Moment beim Gehäuse, das an der Frontseite bis zu vier Zentimeter dick ist und die Mittel-/Hochtoneinheit zusätzlich in einem



Keine Modeerscheinung, sondern akustisch vorteilhaft ist die abgerundete Gehäuseform.

massiven Alublock vor Vibrationen schützt.

Nachdem wir uns nun den Entwicklungshintergrund und der Zielsetzung bei diesem Lautsprecher intensiv gewidmet hatten, wurde es Zeit, ihn im Hörraum auf seine akustischen Qualitäten und seine Praxistauglichkeit im Zusammenspiel mit anderen Komponenten zu prüfen.

Das war bei der Kore, wie alle Beteiligten sich noch gut erinnern konnten, eine Übung mit reichlich „try & error“ gewesen, bis das Klangbild schließlich einrastete und zur allseitigen Begeisterung geführt hatte.

Um es kurz zu machen: Die Epikore 11 zeigte sich weitaus geschmeidiger und

TEST-GERÄTE

CD-Spieler:

T+A SDV 3100 HV

Vollverstärker:

Hegel H600

Vorverstärker:

Audio Research

Reference 6SE

Endverstärker:

Krell KSA-i400

Lautsprecher:

B&W 801 D4,

Gauder DARC 100

Kabel:

Audioquest,

HMS, InAkustik,

Silent Wire



Etliche Baugruppen wurden zu einem harmonischen Ganzen zusammengefügt.

anpassungsfähiger: Es gab keine Spur von der Zickigkeit der großen Schwester, sondern vor uns stand ein kooperationsbereiter und umgänglicher Schallwandler, bereit, mit jedem sauber entwickelten Verstärker eine harmonische und höchst ansprechende Liaison einzugehen.

Trotzdem war die Epikore 11 für jedes Quentchen mehr an treibender Qualität offen und setzte diese unmittelbar in ein gesteigertes Hörvergnügen um. Womit wir nun beim Kern dieses Lautsprechers angelangt wären, der einfach unverschämt viel Spaß macht. Wie ein Magnet zieht er Zuhörer bereits bei den ersten Takten in seinen Bann, deaktiviert den professionellen Analyse-Modus und verursacht unmittelbares breites Grinsen. Dazu bedurfte es nicht einmal audiophiler Glanzlichter, vielmehr bewies die DALI dies bereits bei ganz normal produzierten Platten

wie Tom Pettys „Wildflowers“, das von Rick Rubin mit sehr viel Live-Atmosphäre produziert wurde. Die Spiellaune der Band wurde emotional kraftvoll und ohne eine Spur von Sterilität im Hörraum spürbar.

An die Homogenität und Körperhaftigkeit, mit denen im nächsten Durchgang bei Mozarts „Don Giovanni“ sowohl Stimmen abgebildet als auch das Orchester zugleich opulent wie scharf umrissen in den Raum projiziert wurden, kam bisher noch kein Lautsprecher in unserem Hörraum heran. Das war ein echtes „Aha“-Erlebnis, wie man es nur selten erlebt.

Spaß mit jeder Musik

Von der Opulenz zurück in die intime Atmosphäre eines Jazzkellers: Das Ray Brown Trio ist immer wieder ein harter Prüfstein – mal stimmt das Timing und die Leichtigkeit der Darbietung nicht, mal fehlt es dem Kontrabass an Kontur, dann an Kraft und Fülle, sodass er einem Cello ähnelt; und schlimmstenfalls ist eine Dröhnneigung unüberhörbar. Nichts von alledem zeigte sich über die Epikore 11. Sie offerierte eine wahrhaft königliche Balance all dieser Eigenschaften, umgab jedes Instrument auf der Bühne mit der gebührenden Luft und vermittelte so ein Gefühl des „Dabeiseins“.

Jazz ist nicht so Ihr Ding, dafür erstklassig produzierte Popmusik – wie zum Beispiel vom „King of Pop“ Michael Jackson? Und das in aus der Jugend gewohnter Disco-Lautstärke? Kein Problem, die DALI erledigt auch das völlig unaufgeregt mit links, offenbart dabei aber bei „Billy Jean“ oder „Thriller“ einen Detailreichtum, von dem wir damals gar nicht ahnten, dass er auf dem Album zu entdecken sei. Das Ganze garniert mit einem kraftvollen, trockenen, aber zugleich federnden Bass, wie ihn vielleicht nicht einmal Produzent Quincy Jones damals im Studio erlebt hat. Damit steht fest: Die DALI Epikore 11 ist ein absoluter Ausnahmelautsprecher, wie er

alle Jubeljahre mal vom Himmel fällt. Trotz seines hohen Preises darf er als sehr faires Angebot gelten. ■

Ikea ist dagegen ein Kinderspiel: Die EVO-K Hybrid-Hochtoneinheit der Epikore 11 wurde 1:1 aus der Kore übernommen.



DALI Epikore 11

Preis: um 40.000 € (In Hochglanz-schwarz, Hochglanz Walnuss und Hochglanz Marron lieferbar)

Maße: 43 x 160 x 58 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre

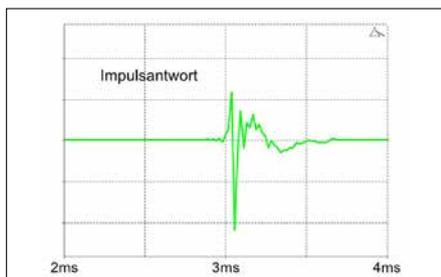
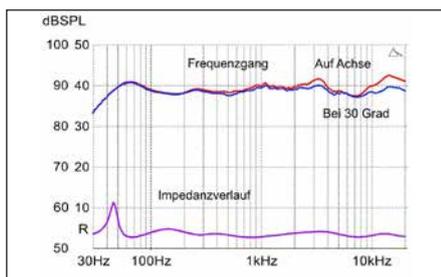
Kontakt: DALI

Tel.: +49 6251 8079010

www.dali-speakers.com/de

Authentisch aufspielender Lautsprecher mit überragenden klanglichen Qualitäten. Erstklassig verarbeitet und bei jeder Lautstärke für jede Art von Musik eine Offenbarung. Hoher Preis, aber im Umfeld beinahe günstig.

Messergebnisse



DC-Widerstand	4 Ohm
Minimale Impedanz	2,9 Ohm bei 818 Hz
Maximale Impedanz	11,6 Ohm bei 46 Hz
Kenschalldruck (2,83 V/m)	89 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	5 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	35 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,58/0,068/0,19 %

Labor-Kommentar

Linearer Frequenzgang. Nahezu perfekte Impulsantwort, hoher Wirkungsgrad und niedrige Verzerrungen. Die Impedanz geht zwar unter 3 Ohm herunter, aber in einem unkritischen Frequenzbereich.

Ausstattung

4,5-Wege-Bassreflexbox, Reflexöffnungen hinten; magnetisch haftende Bespannung; Bi-Wiring-Terminal; deutsche Anleitung; Ausleger mit Spikes & magnetischen Unterlegscheiben; Inbusschlüssel; Reinigungstuch

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	100%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	

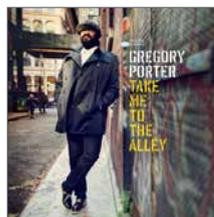
DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Michael Jackson: Thriller



DAS Pop-Album schlechthin, meisterhaft von Quincy Jones produziert

Gregory Porter: Take Me To The Alley



Porter wird meist als Jazzsänger eingestuft, dabei ist Soul sein Markenkern.